



Parkinson, Aurikulomedizin und der Einsatz von permanenten Nadeln

Während des letzten Symposiums für Aurikulotherapie in Bologna (im Zeitraum vom 9 - 10 Oktober 2009), wurde ein Vortrag über **die Behandlung von Parkinson unter Einsatz von permanenten Nadeln**, die in das Ohrläppchen gesetzt wurden präsentiert. Diese kleinen Nadeln aus Titan stimulieren dank der Ohrsomatotopie bestimmte Regionen des Gehirns, wie z. B. den locus niger, der im Fall von Parkinson eine geringere Dopaminsekretion aufweist. Die subkutan implantierten Nadeln verbleiben definitiv im Ohrläppchen. Ein diese Technik entwickelnde Arzt aus Deutschland hat heftige Reaktionen des Auditorium während dieses Symposiums ausgelöst, denn er wollte leider nicht die von ihm eingesetzte Methode näher darlegen und war nicht im Stande nähere Angaben über die von ihm erzielte Ergebnisse zu machen. Nach einer heftigen Diskussion, gab er dann seine Zustimmung für die Tatsache, dass genauere und fundierte Studien in diesem Bereich notwendig sind, damit die Wohlbegründetheit dieser Therapie geprüft werden kann. D. h., man kann heute nicht wissenschaftlich darlegen, dass die Behandlung unter Einsatz einer permanenten Nadel im Ohrmuschelbereich eine Wirkung auf die Erkrankung von Parkinson hat.

Dies bedeutet, man sollte meiner Meinung nach, die Idee des permanenten Einsatzes von kleinen Implantaten in der Ohrmuschel im Fall von chronischen Erkrankungen, wie Parkinson, genauer untersuchen. Die Forschung sollte dabei unbedingt einer Strenge unterliegen und die Möglichkeit eines therapeutischen Effektes dieser Implantate sollte nicht ausgeschlossen werden. Die Verbindungen zwischen dem Encephalon und der Ohrmuschel sind bekannt. Aus diesem Grund, wäre es durchaus möglich eine Stimulation der Dopaminproduktion mittels der Ohrmuschel zu erzielen. **Dies muss jedoch zunächst genauer studiert und bestätigt werden.**

Diese kleinen Implantate sind einfach im Einsatz und werden von der Fa. Sedatelec (Frankreich) hergestellt. Sie scheinen vom Organismus gut vertragen zu werden, denn da aus Titan können sie keinerlei Allergie provozieren.

Docteur Raphaël NOGIER
Lyon, France